

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Erscheint 18mal wöchentlich.
Im Ausland:
Unter Kreuzband 15 M. vierteljährlich.
Bezugspreis:
Abnehmer monatlich 70 M., vierteljährlich 210 M.
Durch Träger und Agenturen:
Monatlich 80 M., vierteljährlich 240 M.
frei ins Haus.
Durch die Post: Monatlich 1 M.,
vierteljährlich 3 M. (ohne Bestellgebühr).

Mittelrheinische Zeitung.

Verlag und Redaktion: Nikolaistraße 11. Filialen: Mauritiusstraße 12 und Bismarckring 20.

Anzeigenpreis:
Die Kolonialsache in Wiesbaden 20 M.,
Deutschland 10 M., Ausland 15 M.
Die Restamtsache 150 M.
Anzeigenannahme:
Für Abendausgabe bis 1 Uhr mittags,
Morgenausgabe bis 7 Uhr abends.
Fernsprecher:
Anzeige- und Abonnement: Nr. 190,
Redaktion: Nr. 183; Verlag: Nr. 819.

492 Abend-Ausgabe.

Samstag, 26. September 1914.

68. Jahrgang.

Ein vernichtender Dialog.

Verurteilung der Gresham'schen Kriegspolitik durch einen englischen Abgeordneten.

Der liberale englische Abgeordnete Ponsbury hat in der Zeitschrift „The Nation“ eine Kritik der Gresham'schen Politik veröffentlicht, für die er die Form der parlamentarischen Anfrage gewählt hat. Die Antworten fügt er selbst gleich bei. Ein besseres Mittel, die ganze hinterhältige, zweideutige Politik des englischen Ministers öffentlich an den Pranger zu stellen, ist kaum denkbar. Man kann sagen, eine härtere Verurteilung hat Gresham selbst im Auslande nirgends gefunden, als sie ihm hier von seinem eigenen Parteigenossen zuteil wird.

Der Dialog hat folgenden Wortlaut:

1. Frage: Geht aus den im englischen Weisbuch niedergelegten Äußerungen, die den Ursprung des Krieges erläutern, nicht hervor, daß unsere seitliche Politik zur Übernahme einer Menge Verpflichtungen geführt hat, die uns in ein sehr schwieriges Netz verwickeln — in ein Netz, das wir uns selbst gesponnen haben?

Antwort: Ja!

2. Frage: Ist es richtig und vernünftig, hinter dem Rücken seiner Nation Abmachungen der in Rede stehenden Art mit einer anderen zu treffen?

Antwort: Nein!

3. Frage: Hat nicht unsere Regierung feierlich erklärt, daß wir für den Fall eines Krieges vollständig frei und ohne Verpflichtungen hinsichtlich unserer Stellungnahme sein würden, und haben nicht zur selben Zeit britische und französische Marineautoritäten gemeinsam die Pläne für die gegenseitige Unterstützung Englands und Frankreichs im Kriegsfall ausgearbeitet?

Antwort: Ja!

4. Frage: Würde England auch an Frankreich den Krieg erklärt haben, falls dieses seiner Sicherheit wegen es für notwendig gehalten hätte, ein französisches Heer die belgische Grenze überschreiten zu lassen?

Antwort: Nein!

5. Frage: Hat Deutschland gewußt, daß wir uns verpflichtet hatten, Frankreich zu unterstützen, und war es darauf aus, mit uns Krieg zu haben?

Antwort: Nein!

6. Frage: Würde nicht Deutschlands Politik anders gewesen sein, wenn es von vornherein klipp und klar über unseren Standpunkt unterrichtet gewesen wäre?

Antwort: Ja!

7. Frage: War nicht die deutsche Politik in erster Linie von der Besorgnis vor einem drohenden Angriff der slavischen Rasse, also Russlands, geleitet?

Antwort: Ja!

8. Frage: Bedeutet es nicht eine Förderung der Aristokratie und des Militarismus und damit eine Störung der Orientierung des Volksganges in England, wenn wir dieses unterstützen?

Antwort: Ja!

9. Frage: Würde es nicht, falls das Kriegsglück mit England ist, weitere Vandalenwerke seitens des letzteren bedeuten, und wären diese nicht gegen unser Interesse?

Antwort: Ja!

10. Frage: Wenn man die schwierige strategische Lage Deutschlands betrachtet, ist es dann wahrscheinlich, daß der gegenwärtige Krieg irgendwie zu einer Bedrohung Englands durch dieses führen könnte?

Antwort: Nein!

11. Frage: Ist es möglich, und, wenn ja, ist es wünschenswert, das Deutsche Reich zu vernichten und die natürliche Entwicklung Deutschlands für die Dauer zu unterbinden?

Antwort: Nein!

12. Frage: Wird Deutschland für die Zukunft ein untergeordneter, gleichgültiger Staat für den Fall, daß es jetzt seine Kolonien ohne Ausnahme verliert?

Antwort: Nein!

13. Frage: War das britische Volk irgendwie feindseliger Stimmung gegen Deutschland, als jetzt der Krieg ausbrach?

Antwort: Nein!

14. Frage: Liegt dagegen Grund zu der Annahme vor, daß die britische Regierung schon seit geraumer Zeit eine Politik treibt, die sich gegen Deutschland richtet?

Antwort: Ja!

Die Sperrfortlinie durchbrochen.

Deutsche Truppen marschieren zwischen Soul und Verdun über die Maas.

Ein Brief des Kaisers an die Kaiserin.

Berlin, 26. Sept. (Tel.)

Wolffs Büro meldet: Die Kaiserin empfing gestern Abend Herrn von Baldow und Reichenstein nebst Gemahlin Herr von Baldow und Reichenstein überbrachte einen Brief S. M. des Kaisers mit guten Nachrichten.

Prinz Oskar im Felde erkrankt.

Berlin, 26. Sept. (Tel. Cir. Bln.)

Prinz Oskar von Preußen hat nach hier eingegangenen Nachrichten leider sein Regiment verlassen und sich in ärztliche Pflege nach Metz begeben müssen. Der Prinz hat sich durch die großen Ueberanstrengungen im Gefecht eine akute Herzschwäche zugezogen, die unbedingte Ruhe und Pflege erfordert. Bei der guten, jugendfrischen Natur des Prinzen ist zu hoffen, daß die Herzschwäche sich bald wieder kräftigen und keine nachteiligen Folgen zurückbleiben werden.

Großes Hauptquartier, 26. Sept. (Mitt. Tel.)

Der Fortgang der Operationen führte gestern auf unserem rechten Flügel zu neuen Kämpfen, in denen eine Entscheidung bisher nicht fiel.

In der Mitte der Schlachtfront ist gestern, von einzelnen Vorkämpfen beider Parteien abgesehen, nichts geschehen.

Als erstes der Sperrforts südlich von Verdun fiel gestern

Camps des Romains

bei St. Mihiel. Das bayerische Regiment von der Tann hat auf dem Fort die deutsche Fahne gehißt, und unsere Truppen haben dort die Maas überschritten.

Im übrigen gibt es weder im Westen noch im Osten irgend welche Veränderungen.

Der Angriff auf die Sperrforts der Maas zwischen Verdun und Soul bedeutet, daß wir entschlossen sind, die für unannehmbar geltende Maasfront zu bezwingen. Der schnelle Fall des Sperrforts Camps des Romains zeigt, daß wir unseren Entschluß auch ausführen werden. Ein Durchstoß an dieser Stelle wird seine Wirkung auf den großen Kampf zwischen Maas und Oise nicht verfehlen. Wenn die Franzosen dort noch etwas erreichen wollen, müssen sie sich beeilen, während wir Zeit zum Abwarten haben. Wie es scheint, werden die verbündeten Franzosen und Engländer nun auf dem deutschen rechten Flügel noch einmal einen letzten Versuch mit allen Kräften anstellen, um durchzustoßen und Fühlung mit dem Norden und der Rasse zu gewinnen, von wo ihnen frische englische Hilfe kommen kann. Der Maasübergang ist unseren Truppen wohl nicht mehr zu sperren; wir hören ja, daß ein Teil schon darüber hinweg ist. Jetzt kanns wieder flüchtig vorwärts gehen. Die dominierende Lage des gefallenen Forts Camp des Romains war, wie der Name zeigt, schon von den alten Römern erkannt worden. Das Fort liegt nur 1 1/2 Kilom. hinter dem im Maastal liegenden Ort Beulieu, dessen Brücke sofort den gewünschten Übergang über die Maas bietet. So stehen die ersten Truppen des bayerischen Kronprinzen im Rücken der französischen Front.

Berlin, 26. Sept. (Tel. Cir. Bln.)

Der militärische Mitarbeiter der „B. Z.“ schreibt: Wenn jetzt auch erst das erste Fort Camps des Romains gefallen ist, so werden die anderen doch bald folgen, und dann ist der Widerstand, der sich dem Vormarsch der deutschen Truppen von Osten her entgegenstellt, beseitigt. Die französische Armee hat ihren Plankeis, auf den sie sich so sehr verließ, verloren; sie hat keine Befestigungen mehr, die sie gegen eine Umfassung ihres Flügels sichern. Die Eroberung eines französischen Sperrforts bedeutet immer einen großen materiellen und moralischen Erfolg. Die wahre Bedeutung sieht man aber, wenn man die Lage des eingenommenen Forts in Verbindung mit der Stellung der Franzosen an der Aisne und mit den Gesamtoperationen bringt. Die große Wichtigkeit wird sich erst in den nächsten Tagen zeigen, war die allgemeine Kriegsfrage

schon vorher günstig, so ist sie jetzt um so günstiger und stellt einen schönen endgültigen Erfolg der deutschen Waffen in Aussicht.

Paris, 26. Sept. (Tel. Cir. Bln.)

In lakonischer Kürze berichtet der am Donnerstag mittag in Paris herausgegebene amtliche Bericht: Auf unserem linken Flügel weitere Entwicklung der Schlacht. Zentrum ruhig. Auf unserem rechten Flügel scheinen die Angriffe der Deutschen ununterbrochen zu sein.

Rotterdam, 26. Sept. (Tel. Cir. Bln.)

Wie aus London gemeldet wird, veröffentlicht das englische Hauptquartier einen Bericht über die Operationen bis zum 20. September. Darin heißt es: Der Aufmarsch war langsam, aber ununterbrochen. Die Entscheidung kann noch einige Tage ausbleiben. Die Deutschen sind stark infolge ihrer schweren Geschütze. Man nimmt an, daß die Deutschen die Artillerie benützen, die für die Belagerung von Paris bestimmt war. Die deutschen Panzern richteten viel Schaden an und werden ausgezeichnet bedient. Aber der englische Soldat ist nicht leicht empfänglich für deutsche Einflüsse und läßt sich nicht durch die mächtigen Granaten beunruhigen. Die deutschen Panzern machen beim Schießen viel schwarzen Rauch und werden deshalb von den englischen Soldaten „Kohlenkasten“ oder „Jack Johnson“ genannt.

Lob der deutschen Kriegskunst.

Mailand, 26. Sept. (Tel. Cir. Bln.)

Im „Corriere de la Sera“ findet sich folgende Schilderung der deutschen Taktik, die ein im Kriegsdiens befindlicher französischer Journalist gibt: Die deutsche Armeeführung ist unübertrefflich in der Kunst, ein Heer zu verpacken. Durch dieses Prinzip sind die Deutschen in der Lage, alles zu sehen und nicht gesehen zu werden. Die deutsche Kavallerie ist unsichtbar auf gewisse Entfernungen. Doch was die Infanterie anbetrifft, so sieht man sie nicht auf 1000 Meter Entfernung und sie zielt aufgedeckt mit ihren Maschinengewehren. In ihren Laufgräben werden sie nicht bemerkt. Das Gebüsch und Zweige dient ihnen zu ihrer Deckung und ihre Uniform verschmilzt mit dem Grün der Erde. Die französischen Soldaten entdecken endlich einen Laufgraben, entdecken einen Feind, der sich scheinbar zur Flucht erhebt. Es ist aber nur eine Finte, weil in diesem Laufgraben so wenig Soldaten sind, um die unseren hereinzuladen, denn im Hintergrunde befinden sich weitere starke Kräfte versteckt mit ihren schrecklichen Maschinengewehren.

Selbstverständlich kein Protest des Papstes

Zu den französischen Meldungen, der Papst habe beim Kaiser Verwahrung wegen der „Zerschörung“ der Kathedrale von Reims eingelegt, erzählt die „Kölnische Zeitung“, die Kurie habe sich durch den preussischen Gesandten über den wirklichen Sachverhalt unterrichten lassen und sich über die erhaltene Aufklärung befriedigt geküert.

Von den Kolonialkämpfen.

Pretoria, 25. Sept. (Tel.)

Wolffs Bureau meldet nichtamtlich: Nach einer amtlichen Reuter-Meldung hat sich der deutsche Posten in Schudamansburg am Samstag am 21. September der rhodesischen Polizeitruppe ergeben.

Der deutsche Kolonialminister über den Krieg.

In einem dem „Hamburgischen Korrespondenten“ zur Verfügung gestellten Briefe an den Direktor der Deutschen Handels- und Plantagen-Gesellschaft der Südpfandeln zu Hamburg äußert sich Staatssekretär Dr. Solf zunächst über das Geschick Samojas und führt dann weiter aus: „Zum Glück wird das Geschick unserer Kolonien nicht in Afrika und in der Südsee, sondern auf den Schlachtfeldern Europas entschieden, und bei dem bisherigen Erfolge unserer Waffen hege ich das felsenfeste Vertrauen, daß es uns gelingen wird, schließlich auch unseren schlimmsten Feind, die Engländer, niederzuringen.“ An anderer Stelle heißt es:

„Es heißt läßt bleiben und auf der Out sein, denn selbst bei einer Schwächung Englands dürfen wir den der britischen Kriegführung eigentümlichen, den Mangel an militärischer Bereitschaft ersetzenden Willen nicht unterschätzen; so verwerflich und hinterlistig die Waffen sind, mit

denen England unseren Handel und unsere Industrie bekämpft — es sind Waffen, die an Gefährlichkeit unseren gefährlichsten Haubitzgeschossen gleichkommen! Mit ihnen und ihren Bomben werden wir uns in dem christlichen Weltkreis einig, daß wir den Engländern das Maß der Strafe für ihre Verbrechen an der Menschheit, das sie seit dem 1. August der Welt zeigen, nie und nimmer zugetraut haben. Wir müssen auch in diesem Kampfe durchhalten, durchhalten nach beiden Fronten, militärisch und wirtschaftlich, bis wir Ruhe und Sicherheit wenigstens für ein Jahrhundert erstritten haben. Während wir mit unseren kontinentalen Feinden um den Sieg kämpfen, geht der Kampf mit England um die Siegesbeute. Ich will zunächst unsere Kolonien wieder haben! Vom Standpunkt meines Hoffens werden Sie es mir aber nicht verübeln, wenn ich jetzt schon den Wunsch hege, die Friedenssonne über ein größeres Deutschland in Afrika zu pflanzen. Da gedulden Palmen gut. Samoa! Daß ich bedacht sein und mich dafür einsetzen werde, diese herrliche Insel wieder mit dem deutschen Vaterlande vereinigen zu sehen, des seien Sie unbeforgt!

Seefämpfe bei Kiautschou.

Berlin, 26. Sept. (Tel. Ctr. Bln.)

Die „Kreuzzeitung“ gibt folgende Meldung wieder, die der „Neuen Zürcher Zeitung“ von der „Agence Havas“ mitgeteilt worden ist. Nach Nachrichten aus Tiro soll ein deutscher Kreuzer auf der Höhe von Kiautschou japanische Torpedoboots zum Sinken gebracht haben.

Der Raperkrieg.

Osaka, 26. Sept. (Tel. Ctr. Bln.)

Nach englischen Blättern hat der Hilfskreuzer „Kronprinz Wilhelm“ das englische Schiff „Indian Prince“, das nach New-York unterwegs war, in den Grund geholt. Der deutsche Hilfskreuzer hat 15 Mann der Besatzung des englischen Schiffes nach Santos gebracht. Der „Kronprinz Wilhelm“ ist ein Borddampfer, der 1901 vom Stapel lief, 24 000 Tonnen Wasserverdrängung hat und 23 Knoten Schnelligkeit entwickelt.

Hinter den Mauern Antwerpens.

Aus Christiania wird gemeldet: In der Zeitung „Aftenposten“ schildert ein Mitarbeiter seine Eindrücke bei einem Besuch von Antwerpen. Es ist beinahe 50 Jahre her, daß die große, zusammenhängende Festungsmauer fertig wurde. Sie ist mit Kanonen besetzt, und von Gräben, die mit Wasser gefüllt sind, umgeben, so daß sie seiner Zeit ein fast unüberwindliches Bollwerk war. Jetzt aber würde die Artillerie der Deutschen die Festungsmauern zertrümmern, als ob sie aus Glas wären. Deswegen hat man auch mit gewaltigen Kosten die 18 bis 20 Ringe rings um die Stadt aufgebaut. Die Belgier haben einen unerlöschlichen Glauben an ihre Panzergeschütze und Kanonen. Antwerpen ist uneinnehmbar, hat man früher gesagt, aber heute ringt man an, unsicher zu werden. Wie ging es denn eigentlich?

Beinahe jeder zweite Mensch, dem man auf der Straße begegnet, ist in Uniform. Die ganze belgische Armee, vielleicht 200 000 Mann, umlagert die Stadt. Jedes Automobil ist für die Armee weggenommen, und überall faulen sie mit Offizieren und Proviant herum. Eine Menge öffentlicher Gebäude ist zu Krankenhäusern umgewandelt worden, und die Ambulanzwagen kommen immerfort aus der Front an. Während Gruppen von Verletzten in den Straßen vorwärtschleppen in zerfetzten und schmutzigen Uniformen, sieht man auf der Straße, oft mit blutigen Verbänden um den Kopf. Auf allen Straßen gehen Schildwachen mit scharf geladenen Gewehren auf und ab. Die Jugendwehr eilt auf Märschen und verrichtet Dienst als Ordnungsmann.

In der Volksmenge sieht man auffallend viel schwarzgekleidete Damen, und jeder Tag macht auf neue Hunderte zu Witwen und Vaterlosen. Am Schloß, wo die königliche Familie ihre Zuflucht genommen hat, stehen dicht beieinander die Wachen und Polizisten. Doch oben in der blauen Luft schweben einige Blieger, die wachenden Adler der Belgier. Die Zeitungsstungen kommen laufend und schreiend: Neue Auflagen vom „Matin“. Die Menschen rennen sofort hin und reihen ihnen die Zeitungen aus den Händen. Abermals Siege der Deutschen! Und es ist gerade, als ob die Mutosigkeit die Menge ganz ergreifen wollte.

Die Zeitungen scheinen übrigens sehr streng zensuriert zu werden. Den Kritikern fehlen hier einige Seiten und dort ganze Stücke, die aus den schon fertig gedruckten Seiten herausgenommen sind. Man murren über diese Zensur. Man wird in Ungewissheit gehalten über das, was im Lande vorgeht. Die Nachricht von der Einnahme Antwerpens z. B. war mehrere Tage unterdrückt worden.

Es wird Abend und die Schatten legen sich über die große Stadt. Aber keine Straßenlaternen wird angezündet, und in den Häusern wird nur spärlich Licht gebrannt. Um 8 Uhr wird es plötzlich überall finstern. Die Gendarmen gehen umher und sehen nach, ob das Licht überall gelöscht ist, und wer noch eine Lampe brennen hat, wird mit einer Geldstrafe belegt. Diese Vorsicht wird gefordert wegen der Zeppeline. Neulich kam ein solches höllisches Fahrzeug, in der Nacht still hinfahrend, über der Stadt an und warf Bomben nieder, die mehrere Menschen töteten. Die Explosionen erschütterten mehrere hundert Häuser, und der Knall wurde weit über die Stadt hinaus gehört. Jetzt sieht man im Mondschein überall auf den Straßen und spricht gedämpft und ernst, während von fern ein Getöse durch die Nacht rollt. Es sind die Kanonen der Deutschen, die man hört. Der Feind ist bloß zwei bis drei Meilen entfernt. Jetzt geht man zur Ruhe. Aber viele Menschen liegen in den Kellern, jeden Augenblick bereit, auf die Straße hinauszulaufen. Viele liegen in den Kellern. Im Hotel St. Antoine wohnen mehrere von den Ministern, und auch der päpstliche Nuntius. Sie sollen es sich im Keller ganz bequem eingerichtet haben. Sie haben dort Betten, Tische und Kartentische. Wer weiß, wann der Zeppelin kommt! Es ist früh morgens gegen 4 Uhr, als alle durch ein heftiges Schießen aufgeschreckt werden. Die ganze Stadt springt auf die Beine und hoch über dem östlichen Teil der Stadt sieht man die bekannte längliche Form, die vom weißen elektrischen Strahlenlicht beleuchtet wird. Der Zeppelin ist da! Zehn Bomben hat er bereits heruntergeschleudert, ohne jedoch besonders viel Schaden anzurichten. Und jetzt fährt er weiter unter einem Regen von Kugeln.

Zeppelin über Ostende.

Amsterdam, 26. Sept. (Tel. Ctr. Bln.)

Am Donnerstag Abend um 11 Uhr erschien ein Zeppelin über Ostende und warf drei Bomben ab. Auf sämtlichen Straßen wurden die Laternen sofort ausgelöscht. Der Zeppelin flog der „Brf. Sta.“ zufolge unbeschädigt davon.

Ein Versehen.

Osaka, 26. Sept. (Tel. Ctr. Bln.)

Die Vermutung, daß die am Dienstag über Maasricht geworfene Bombe englischer Herkunft ist, wird von der englischen Regierung bestritten. Diese hat sich wegen des Versehens entschuldigt, weil die dichter Nebel geherrscht habe, der es dem Flieger unmöglich machte, festzustellen, wo er sich befand. Man hat auch Schadenersatz angeboten.

„U. 9“.

Mit unerschämtem Spotte hat jüngst John Bull gefragt: „Wo bleibt die deutsche Flotte?“ Das hat der Kerk gewagt.

„Bei mir ist das mal Sitt, Wenn einer schreit nach mir — Und set's auch so ein Ritt — Dann ruf ich kräftig: „Hier!“

Der Otto Weddigen ruft es Und dann: „Ihr Jungs, hierher! Vom Maul des frechen Schustes Will keinen Ruf ich mehr.“

Wir wollen gleich es hopfen Dem falschen Ungeier Und an die Bordwand klopfen Zunächst bei „Abulir“.

Wie sich die Planen bogen Bei diesem britischen Feind, Wie „Hog“ und „Gresin“ flogen Bei deinem Schlag „U. 9“!

Heil Euch, Ihr blauen Jungs, Die diese Tat vollbracht! Allmächtig ist erklungen Der Ruf: die Flotte wacht!

Otto Dornblüth, Wiesbaden.

Otto Weddigen.

Zum 22. September 1914.

Reife: „Heinrich, was machst du da?“

„Hätten Frieden wir im Land, Sollt heut“, sprach der Kommandant, „Pösterabend bei mir sein — England, wart, ich brod' dirz ein!“

Dann sticht Otto Weddigen: „So 'nen Kreuzer, hätt' ich 'n! Sei, das wäre herzerhebend Deut an meinem Pösterabend!“

Kaum geflücht, da kam vorbei Nicht ein Kreuzer, aber drei. Drei Torpedos — bum, bum, bum, Und drei Kreuzer lagen um

Sanken in das tiefe Meer; Weddigen, der freut sich sehr. Ei, das hat gepoltert fein — Wie wird erst die Hochzeit sein!

Rudolf Dieck-Wiesbaden.

Keine Internierung geretteter Engländer in Holland.

Rotterdam, 26. Sept. (Tel. Ctr. Bln.)

Die geretteten Seeleute der drei englischen Panzerkreuzer werden vorläufig nach Waasterland gebracht. Sie werden jedoch nicht interniert, da das Gesetz in den niederländischen Gewässern stattdessen und die Seeleute nicht durch Kriegsgefahr gerettet wurden.

Die Flucht aus Paris.

Amsterdam, 26. Sept. (Tel. Ctr. Bln.)

Aus Paris wird berichtet, daß die Pariser Bevölkerung sich nach der letzten Aufnahme um 1 807 044, also um 63 % vermindert habe.

England sperrt die Post nach Holland.

Rotterdam, 26. Sept. (Tel. Ctr. Bln.)

Aus London wird gemeldet, daß die britische Regierung die Einfuhr englischer Zeitungen an Holland verbietet.

Englische Verluste.

Die Londoner „Times“ vom 8. September bringen eine englische Verlustliste über einen Kampf vom 4. September. Hiernach fielen 3 Stabsoffiziere, 4 Kapitane und 3 Leutnants, zusammen 10; verwundet wurden 5 Stabsoffiziere, 11 Kapitane und 13 Leutnants, zusammen 29; vermißt wurden 7 Stabsoffiziere, 10 Kapitane und 20 Leutnants, zusammen 47. Nach der Zugehörigkeit der Offiziere waren folgende Regimenter am Kampfe beteiligt: 4. (R. Irish) Dragoner-Regiment, 5. Dragoner-Regiment, 9. Lanciers, 18. Husaren, 19. Husaren, 20. Husaren, Middlesex-Regiment, Royal Scots, Royal Irish Regiment, Gordon Highlanders, Northumb. Rifle, Royal Rifle, Royal Irish Rifles, Lincolnshire Regiment, Irish Guards, Royal Scots Rifles. Die „Times“ vom 8. September geben folgende Verluste des englischen Kreuzers „Pathfinder“ bekannt: 4 Tote, 242 Vermisste, 1 Schwerverwundeter, 12 Verwundete. Es dürfte also so ziemlich die ganze Besatzung des englischen Kreuzers geblieben sein.

England zahlt nichts an Deutschland.

Amsterdam, 26. Sept. (Tel. Ctr. Bln.)

Aus Rotterdam wird hierher gemeldet: Im englischen Unterhaus fragte der Abgeordnete Elverton den Schatzkanzler, ob er in anbetragt des Verbots, Zahlungen an Personen in feindlichen Ländern zu leisten, die von der Regierung von Großbritannien der Großherzogin von Medlenburg-Schwerin bisher gewährte Jahresrente von 60 000 Mark weiterzahlen beabsichtige. Lord George erklärte, daß die betreffende Zahlung durch den Text der Proklamation aufgehoben worden sei; die letzte Zahlung sei am 6. Juli angewiesen worden. — Die Großherzogin Alexandra, Herzogin zu Braunschweig und Lüneburg, ist eine königliche Prinzessin von Großbritannien und Irland. Sie ist die Schwester des Herzogs von Braunschweig Ernst August und seit dem 4. Juli 1904 mit dem Großherzog Friedrich Ernst VI. von Medlenburg-Schwerin verheiratet. Als Tochter des Herzogs von Cumberland wird sie auf die 60 000 M. Jahresrente verzichten können.

Englische Brutalität in Egypten.

Berlin, 26. Sept. (Tel. Ctr. Bln.)

Mit dem Schiff, das die diplomatischen und konsularischen Vertreter Deutschlands und Österreich-Ungarns aus Egypten fortgeschafft, wurde auch Duas Dab aus Kairo, Inhaber einer bedeutenden Instrumenten- und Musikalienhandlung, ein geborener Württemberger, der siebenundzwanzig Jahre in Egypten ansässig war, nach Europa geschickt. Dab hatte sich während eines Spazierganges in die Nähe einer englischen Kaserne gewagt, wo er von einem Unteroffizier als Spion verhaftet wurde. Acht Tage lang zwangte man ihn ein. Schließlich wurde er an Bord der „Catania“ gebracht, wo ihn die englischen Soldaten erst kurz vor der Abfahrt des Schiffes verließen. Er durfte bis dahin mit niemandem sprechen.

Die japanische Gefahr für Indien.

Rom, 26. Sept. (Tel. Ctr. Bln.)

Der bisherige Dragoman der italienischen Botschaft in Tokio, der auch in Deutschland bekannte Professor Rivetta, erklärte, Indien sei zur Zeit des russisch-japanischen Krieges

mit Bildern des Misado überschwemmt worden. Die Japaner, die als asiatische Stammesjähne gelten, werden schon heute allgemein von den Indern als Befreier Indiens bezeichnet.

Soldatengeist.

Unser nach dem Osten entsandter, vom Großen Generalstab genehmigter, Kriegsberichtshatter, Herr Rudolf von Roschützki, schickt uns aus dem Hauptquartier im Osten folgenden, vom Gr. Generalstab mit Genehmigungsvorwerk vom 21. Sept. versehenen Bericht.

Aus dem Hauptquartier im Osten, 21. Sept.

Vor ein paar Tagen traf ich auf der Straße zwischen Gumbinnen und Insterburg ein kleines Wägelchen, auf dem ein Bauer vier oder fünf Verwundete zum nächsten Lazarett fuhr. Einen nahm ich in meinen Wagen und fragte ihn nach seiner verwundeten Hand. „Das ist nicht schlimm. Ein halber Finger. Aber ein Pferd ist mir auf die Brust getreten. Unser Leutnant war vorgeritten; hatte noch zwei Pferde an der Hand. Plötzlich kommt heftiges Gewehrfeuer aus dem Walde. Die Säule werden wild und gehen über uns weg. Es war schon dunkel.“

Im Kriege steht man erst, was ein Mann wert ist. Unser Hauptmann... im Feuer, da gab's keinen zweiten wie den. Immer ruhig, immer bestimmt, immer Ordnung in der ganzen Schützenlinie. Wenn er mal eine Weile raus war, das merkte man gleich, da wollte es gleich nicht so klappen. So wie er zwischen uns lag, war jeder ruhig. Er schoß immer mit. Vom ersten Gefallen nahm er die Munte. In einer Nacht waren wir auf einem vorgeschobenen Posten; da hat er sich mit dem Spaten eingegraben wie jeder von uns.

Vorgestern ist der Leutnant gefallen und der Hauptmann durch beide Beine geschossen. Unsere Offiziere geben uns mit ihrem Beispiel voran, das muß man wirklich sagen. Das einzige, was man ihnen vorwerfen kann, ist, daß sie manchmal zu mutig sind. Sie stehen in der Schützenlinie auf, um sich zu orientieren, wo wir in Deckung liegen. Und so werden sie natürlich zuerst weggeschossen.“

Wenn man daneben hört, wie eine russische Schützenlinie vorgeht: in der ersten Linie die Polen, in der zweiten die Russen, in der dritten die Offiziere. Jede folgende Linie geht aus der vorgehenden niederknallend, sobald sie sich unzuverlässig oder feig zeigen, so hat man den fundamentalen Unterschied der beiden Heere greifbar vor Augen. Auf deutscher Seite das System des Vertrauens, bei den Russen das System des Misstrauens. Natürlich auf Gegenseitigkeit beruhend in beiden Fällen.

Bei uns hört und sieht man das ja auf Schritt und Tritt. Gestern Abend sah ich mit einem Mittelmeyer von den Russen zusammen, der mir nicht genug das prachte, volle Verhalten seiner Leute rühmen konnte. In einem Gesicht verlor er seinen Säbel in dem Augenblick, als er seine Schwadron aus heftigem Artilleriefeuer schnell herausführen mußte. Einer von meinen Leuten hatte es bemerkt und blieb zurück, um meinen Säbel zu suchen. Ging nicht eher vom Platz, bis er ihn gefunden hatte. Es wäre mir natürlich nie eingefallen, das zu verlangen, meines Säbels wegen ein Leben aufs Spiel zu setzen. Sie tun es einfach von selbst. Der Herr Mittelmeyer können doch nicht ohne Säbel weiterreiten, sagte er einfach. Man könnte den Leuten um den Hals fallen, so wundervoll benehmen sie sich bei allen Gelegenheiten.“ Er zog ein Päckchen aus der Wehentasche und wickelte ein eisernes Kreuz heraus. „Für meine Schwadron“, sagte er. „Reut mich mehr, als wenn ich für mich wäre.“

Und diese Erfahrung, dieses starke Erlebnis ist so über alles herrlich und beglückend, daß wir in Trauer und Not Gott dafür danken wollen. Das Leben war eng und drückend geworden. Jetzt ist es weit und frei wie der Himmel über uns. Gott sei gelobt.

Rudolf von Roschützki, Kriegsberichtshatter.

Der Held auf der Lokomotive.

Berlin, 26. Sept. (Tel. Ctr. Bln.)

Die oberste Heeresleitung teilt mit: Bei einer Erkundungsfahrt auf einer Lokomotive nach Rußisch-Polen, bei welcher der auf der Lokomotive stehende Hauptmann Bader den Heldentod fand, hat sich der Lokomotivführer Bed aus Tarnowitz vorzüglich benommen. Bed erhielt neben Bader außer Verletzungen durch Eisenpfähle einen Schuß durch die Lunge. Trotz der schweren Verwundung hat er noch vier Stunden auf seinem Posten ausgeharrt und die Lokomotive zur Abfahrtsstation zurückgeführt, wo er dann zusammenbrach. Auf der Rückfahrt hat er auch noch die Lokomotive reparieren müssen, weil sie durch feindliche Kugeln beschädigt worden war. Der Kaiser hat seine Pfllichttreue und Tapferkeit mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse belohnt.

Russische Barbarei.

Wien, 26. Sept. (Tel.)

Das Wiener Korrespondenzbureau meldet: Russische Truppen drangen in das Spital von Kowno ein und rissen den Verwundeten die Verbände ab.

Von der Beschädigung Belgrads.

Budapest, 26. Sept. (Tel. Ctr. Bln.)

Während Semlin durch die türkische Beschädigung nur geringe Schäden erlitten hat, ist Belgrad von den österreichischen Geschützen in großem Umfang verunstaltet worden. Auch das Denkmal Karageorg, des ersten serbischen Fürsten, liegt in Trümmer.

Ausfuhrverbot für Getreide in Rumänien.

Zürich, 26. Sept. (Tel. Ctr. Bln.)

Nach Berichten hat die rumänische Regierung soeben ein Ausfuhrverbot für alle Getreidearten erlassen.

Rumänien bleibt neutral.

Bukarest, 26. Sept. (Tel. Ctr. Bln.)

Der gestrige Ministerrat beschloß, daß Rumänien neutral bleiben soll.

Eine englische Flotte vor den Dardanellen.

Wien, 26. Sept. (Tel. Ctr. Bln.)

Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß eine englische Flotte vor den Dardanellen erschienen ist und dort kreuzt.

Wer wollte den Krieg?

Neue Beweisstücke.

Amn, 26. Sept. (Tel. Ctr. Bln.)

Der „Abnischen Zeitung“ zufolge hat die den Verkehr zwischen Südamerika und Deutschland vermittelnde englische Kabelgesellschaft bereits fünf Tage vor der Kriegserklärung Englands an Deutschland Telegramme, die für den deutschen Handel wichtig waren, zwar angenommen und den Geldbetrag

eingekleidet, sie jedoch absichtlich nicht befördert. In zwei Fällen blieben telegraphische Zahlungsaufträge der Argentinischen Nationalbank an Berliner Banken unausgeführt, weil die telegraphischen Überweisungsbefehle eben nicht befördert worden waren.

Lügen der Feinde.

Wien, 25. Sept. (Tel.)

Die Wolffs Bureau weiterholt, meldet die „Reichspost“ aus St. Gallen: Den schweren Verleumdungen des deutschen Deeres tritt der schweizerische Generalstabsschef Oberst Sprecher entgegen. In der französischen „Gazette de Lausanne“ erschien kürzlich ein Bericht, in dem es hieß: Verstehe der französischen Noten-Kreuz-Abteilung, die von den Deutschen gefangen genommen worden waren, aber wieder freigelassen wurden, um an die schweizerische Grenze gebracht zu werden, erklärten, die Deutschen hätten ihnen alles abgenommen, sie ihrer Instrumente, Uhren, Ringe und Barockstücke beraubt. Gegenüber dieser schweren Verleumdung veröffentlicht der schweizerische Generalstabsschef einen Bericht des Playkommandos in Basel über den Durchmarsch dieser französischen Ambulanzgruppe. Der Bericht lautet: „Die Offiziere trugen ihre Dekorationen und das Kreuz der Ehrenlegion. Ihre Portefolios waren reichlich mit Geld versehen. Ich sah solche, die ganze Bündel von Tausendfranknoten bei sich trugen. Ich selber wechselte mehreren aus Gefälligkeit fünfzigfranknoten. Auch wurden die Dienste des Wechselbureaus am Bahnhof in Anspruch genommen. Der beste Beweis, daß die französischen Offiziere nicht von den Deutschen ausgeplündert worden sind, liegt darin, daß verschiedene von ihnen Champagner von hervorragenden Marken zum Imbiss im Bahnhofrestaurant bestellten, wie ich persönlich feststellen habe.“

Verschiedenes.

Torgau, 26. Sept. (Tel. Str. Bln.) Auf dem Friedhof des Dorfes Martinskirchen-Mühlberg wurde gestern in aller Stille Major Vate beigesetzt, der am Samstag von Torgau entflohen war und sich in der Nähe des Dorfes Martinskirchen bei seiner Ergreifung die Kehle durchschnitten hatte. Seine hiesigen Kameraden haben einen großen Kranz an seinem Sarg niederlegen lassen.

Letzte Kriegsdepeschen.

Noch 70 Millionen mehr Kriegsanleihe gezeichnet.

Berlin, 26. Sept. (Tel. Str. Bln.)

Wolffs Büro meldet: Durch rechtzeitig abgefaßte, aber verspätet eingetragene Zeichnungen auf die Kriegsanleihe hat sich das Resultat noch um rund 70 Millionen M. erhöht. Es wurden gezeichnet: Reichsanleihe 3 121 001 300 M., darunter mit Schuldbucheneintragung und Sperre 1 100 987 700 M., Reichsschatzanweisung 1 330 717 000 M., zusammen 4 460 728 000 M. (Die bisherige abschließende Meldung hatte das Gesamtergebnis mit 4 390 576 000 M. beziffert. Red.)

In Frankreich gehen die Kriegsgelder schlecht ein.

Berlin, 26. Sept. (Tel. Str. Bln.)

Der „Temps“ veröffentlicht Briefe, aus denen hervorgeht, daß die Fonds der nationalen Verteidigung nur schwer gezeichnet werden, weil die Staatskasse infolge Kapitalmangels die Einlösung der laufenden Kupons der Staatsrenten verweigert und englische Konsols nicht annimmt.

Gerichtliche Untersuchung über Löwen.

Berlin, 26. Sept. (Tel. Str. Bln.)

Angesichts der verleumderischen Unwahrheiten, die im Auslande über die Vorgänge in Löwen noch immer verbreitet werden, hat die deutsche Regierung eine eingehende gerichtliche Untersuchung über die Vorgänge und das über Löwen ergangene Strafgericht angeordnet. Die Untersuchung ist dem als Kriegsgerichtsrat im Felde wirkenden bekannten Berliner Justizrat Jvert übertragen worden. Jvert hat bereits über 40 unmittelbar als Augenzeugen beteiligte Personen eidlich vernommen.

Ein englischer Kreuzer gesunken.

Kopenhagen, 26. Sept. (Tel. Str. Bln.)

Aus Kristiania wird gemeldet: Ein englischer Kreuzer ist gestern an der norwegischen Küste bei Alesund, vier Meilen außerhalb Stavanger, mit dem holländischen Dampfer „Guterge“ zusammengestoßen. Der Kreuzer verlor den Mast, der Dampfer ist beschädigt in Stavanger eingelaufen.

Französische Franktireurs.

Berlin, 26. Sept. (Tel.)

Wolffs Büro meldet: Nach einer Mitteilung des Chefs des Sanitätswesens ist im Etappengebiet eine Krafttransportabteilung, die mit der Herbeiführung von verwundeten Franzosen beauftragt war, am 23. September vormittags von französischen Franktireurs überfallen worden. Sie verlor einen Oberarzt und sieben freiwillige Krankenpfleger an Toten und Verwundeten.

Der Schauspieler Clewing in Frankreich gefangen.

Berlin, 26. Sept. (Tel. Str. Bln.)

Der königliche Schauspieler Karl Clewing, der den Krieg in Frankreich als Meldereiter mitmacht, wurde von den Franzosen gefangen genommen. Der kommandierende General des 10. französischen Armeekorps hat sich bei dieser Gelegenheit einen Bruch des Völkerrechts zu Schulden kommen lassen. Mit zwei deutschen Offizieren sollte Clewing als Parlamentär eine französische Stadt zur Uebergabe auffordern. In Ermangelung eines Trompeters hatte Clewing dieses Amt übernommen. Obwohl man unter dem Schutz der weißen Fahne ritt, nahm der französische General keinerlei Notiz hiervon, sondern befahl die Gefangennahme der Parlamentäre, die dann sofort zu Fuß den Marich nach Paris antreten mußten.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 26. Sept.

Das Eiserne Kreuz.

Dem Regierungsassessor Leutnant d. R. im 2. hannov. Dragonerregiment Nr. 16 Dr. Georg Kielborn, früher längere Zeit in Wiesbaden wohnhaft, wurde das Eiserne Kreuz verliehen.

Die gewaltigen Ereignisse

der Gegenwart, auf die eine ganze Welt mit angehaltenem Atem hinblickt, machen es jedem Deutschen zur Pflicht, sich fortgesetzt über alles genau unterrichtet zu halten. Was die

Wiesbadener Zeitung (Rhein. Kurier)

im Nachrichtendienst von den Kriegsschauplätzen durch ihre rasche und zuverlässige Berichterstattung

zu leisten vermag, das wissen unsere verehrten Leser, und das sagt mehr als alle Bezugs-Entscheidungen und Anpreisungen. — Alte und neu hinzutretende Bezugsnehmer wollen daher nicht veräumen, die Bestellung auf das

4. Vierteljahr

sofort vorzunehmen. — Bestellungen werden angenommen von unseren Zeitungsträgern, Agenten auf dem Lande, sowie bei unseren Geschäftsstellen Nikolastr. 11, Mauritiusstr. 12 und Bismarckring 29.

Dem Hauptmann der Landwehr Ernst Ludwig Faber aus Marienberg, der am 18. September seinen Verlehnungsertrag, wurde im Auftrag Sr. Majestät des Kaisers und Königs am 21. September für treue und aufopferungsvolle Dienste als Führer der Etappen-Munitionskolonnen 87 das Eiserne Kreuz überreicht.

Die Kontrollversammlungen des gedienten Landsturms beginnen im Landwehrbezirk Wiesbaden am Montag, den 28. September. Es haben zu erscheinen alle Unteroffiziere und Mannschaften des ausgebildeten Landsturms (d. h. alle gedienten Leute vom 30. Lebensjahre aufwärts), auch wenn sie sich bereits zum Dienst gestellt hatten und als krank wieder entlassen wurden, sowie die auf Reklamation zurückgestellten. Es haben nicht zu erscheinen die Leute, die bis zum 1. August 1914 das 45. Lebensjahr vollendet hatten. Am Montag haben sich zu stellen: Garde-Infanterie und Provinzial-Infanterie, Garde-Jäger und Provinzial-Jäger und Schützen (mit Ausnahme der Defononiehändler, Büchsenmacher und Kranenträger), und zwar die Jahressklassen 1895 bis 1900 (Einstellungsjahr) vormittags 8 Uhr und die Jahressklasse 1894 nachmittags 3 Uhr. Der Ort der Versammlung ist der Hof des Bezirkskommandos, Vertramstr. 3 in Wiesbaden.

Kammerjägerin Martha Essler-Burkard ist durch den Tod ihres Sohnes in tiefe Trauer verfallen worden. Als Offizierskinderkrieger im Kaiser-Regiment Nr. 80 ist der junge Krieger vor dem Feinde gefallen.

Ein Kämpfer von 1866 und 1870/71 gestorben. In diesen Tagen verschied hier in Wiesbaden Generalmajor a. D. v. Bonin infolge einer Lungenerkrankung, 71½ Jahre alt. Der Entschlafene, einer alten preussischen Offiziersfamilie entstammend, trat im Herbst 1863 in das 43. Infanterieregiment Nr. 71 ein, machte in diesem als junger Leutnant 1866 den Feldzug gegen Oesterreich mit und wurde am 23. Juli 1866 bei Blumenau in Böhmen schwer verwundet. Wiederhergestellt, wurde Herr v. Bonin im November 1866 in unser einheimisches, damals errichtetes Kaiserregiment Nr. 80 als Bataillonsadjutant versetzt. In dem genannten Regiment machte Herr v. Bonin als Premierleutnant den Feldzug 1870/71 gegen Frankreich mit, in dem er mit dem Eisernen Kreuze ausgezeichnet wurde. 1876 zum Hauptmann befördert, führte Herr v. Bonin die achte Kampagne des Regiments Nr. 80 bis 1887, in welchem Jahre er zum Major und Bataillonskommandeur im Leibgrenadierregiment Nr. 100 (Karlsruhe) befördert wurde; nur ungern sah man den tüchtigen, aber auch allgemein beliebten Offizier aus dem einheimischen Regimente scheiden, dem er zwanzig Jahre lang angehört hatte. Im Jahre 1892 wurde Herr v. Bonin als Oberleutnant in das 2. Garderegiment a. V. versetzt, und 1895 zum Kommandeur des in Freiburg i. B. garnisonierenden Regiments Nr. 113 befördert. Im Jahre 1898 wurde Herr v. Bonin unter Ernennung zum Generalmajor der Abschied bewilligt, und lebte er seit dieser Zeit in stiller Zurückgezogenheit in unserer Stadt. Es war dem Entschlafenen noch vergönnt, die für unser Vaterland begonnene große Zeit zu erleben und seine zwei Söhne als junge Offiziere in den Krieg gegen Frankreich ziehen zu sehen; leider sollte er die kürzlich erfolgte Auszeichnung seines ältesten, als Hauptmann im Felde stehenden Sohnes mit dem Eisernen Kreuze aber nicht mehr erleben. So schied sich die Reihe unserer alten Veteranen aus 1866 und 1870/71, deren Rufen nun unsere jungen Helden füllen.

Esienpende. In zahlreichen Geschäften sind unter dem Zeichen des roten Kreuzes Bogen mit angehefteten Nummern ausgehängt, um dem Publikum die Möglichkeit zu geben, durch kleine Beiträge die Angehörigen unserer Krieger durch Vermittlung des Kreiskomitees vom roten Kreuz zu unterstützen. Für jede Spende von 15 Pf. kann die Abtheilung 4 einem Hungerigen eine nahrhafte Mittagskost gewährt. Die Nummern selbst sind nicht als Anweisungen zu benutzen, sie dienen nur zur Erleichterung der Berechnung mit den Geschäften, die im Interesse der guten Sache sich des Verkaufs der Bogen angenommen haben. Die volle Summe der verkauften Nummern fließt dem roten Kreuz zu und wird von dort ausschließlich für die Zwecke der Volkspflege verwendet. Es sind bis jetzt von der Abtheilung 4 des roten Kreuzes 10 320 Portionen für die nächsten vier Wochen angewiesen, und zur Deckung dieser sich noch täglich steigenden Verpflichtungen ist der Erlös gebüht. Man hat mit Absicht davon abgesehen, den Nummern die Berechtigung als Anweisung zum direkten Gebrauch als sogenannte Suppenmarken zu geben, einerseits um eine mögliche Unterstützung derselben Personen zu vermeiden, andererseits um dem Wohlthäter eine gerechte Verwendung gewährt zu können und mißbräuchliche Verwendungen durch die Empfänger möglichst zu verhüten. Die Nummern sind wiederholt irrtümlicherweise als Suppenmarken verschickt worden; es sei darum ausdrücklich darauf hingewiesen, daß sie nur Abrechnungsnummern bedeuten und keinen Wert darstellen. Der Ankauf bedeutet aber für die allgemeine gute Sache doch einen großen Wert, und sei daher dringend empfohlen. Suppenmarken selbst werden nur in den vier städtischen Suppenanstalten verkauft.

Das königl. Gouvernement der Festung Mainz gibt folgendes bekannt: Unter Aufhebung der Bekanntmachung vom 10. Sept. 1914 wird nachstehende Bekanntmachung erlassen: Die auf dem Rhein zu Berg fahrenden Schlepplüge können bis auf weiteres die Kriegsbrüden bei Gernsheim,

Nackenheim und Budenheim mit 5 Anhängern durchfahren: für die Talsahrt wird nur ein Anhänger gestattet.

Erhöhung des Gewichts für Feldpostpakete. Die Handelskammer zu Düsseldorf hat dem Reichspostamt einen Antrag überreicht, in dem die Erhöhung des zulässigen Gewichts für Feldpostpakete auf 750 Gramm beantragt wird. Die Handelskammer weist in der Begründung dieses Antrages darauf hin, daß bei dem Verbot der Versendung von Feldpostpaketen eine solche Erhöhung des Gewichtes der Feldpostpakete sowohl im Interesse der heimischen Industrie und des Handels unbedingt notwendig sei. Bei der beabsichtigten Erhöhung der Feldpostpakete habe jede Familie das Bedürfnis, ihren Angehörigen im Felde wärmende Kleidungsstücke zu senden. Da sei aber in den letzten Feldpostbriefen nicht möglich; daher müßten tausende und abertausende von Einläufen von Konfektionswaren und anderen Artikeln unterbleiben und ihre Versendung an Soldaten im Felde könne nicht stattfinden nur aus dem Grunde, weil die Post erkläre, daß sie die Aufgabe, solche Briefe etwas größeren Umfangs zu befördern, nicht lösen könne. Mit einer solchen, für eine Verkehrsbehörde recht ungewöhnlichen Erklärung könne man sich aber auf keinen Fall abfinden. Denn die dadurch geschaffene Sachlage schädige die Angehörigen des Deeres ebenso wie Handel und Industrie.

Kirchenkonzert. Sonntag, abends 7½ Uhr, veranstaltet der Chor des Lyceums I in Verbindung mit dem „Philh. Verein“ unter städtischer Mitwirkung von Hrn. Ernst Hertel (Gesang) in der Auferkirche ein Wohlthätigkeitskonzert. Der Ertrag ist zur Verringerung der Kriegsnot bestimmt. Karten zu 3, 2, 1, ½ Mk. sind an der Abendkasse zu haben.

Rheinlaender Obstmärkte. Die machen nochmals auf den am Freitag, 2. Oktober stattfindenden Rheinlaender Obstmärkte aufmerksam, der ein großes Angebot in Tafel- und Wirtschaftsobst bis zu den billigsten Preisen aufweisen wird. Der Verkauf beginnt vormittags 9½ Uhr und endet nachmittags 5 Uhr. Für angemessene Preisfestsetzungen sorgt der Marktaufsicht, der im übrigen allen Kaufleuten zu jeder Auskunft und Unterstützung zur Verfügung steht. Der Obstmärkte findet wie alljährlich im Hotel „Friedrichshof“ in der Friedrichstraße statt.

Für Militärärzte. Die neueste Ausgabe der amtlichen „Anstellungs-Nachrichten“ liegt wieder in unserer Geschäftsstelle Mauritiusstr. Nr. 12 zur unentgeltlichen Einsichtnahme auf. Für Wiesbaden werden einige Schutzärzte, für Frankfurt Briefträger und Postkassierer gesucht.

Weserhelben. In einer in der Bahnhofstraße belegenen Gastwirtschaft gerieten gestern 2 Gelegenheitsarbeiter in Streit. Natürlich nahm man, wie das bei solchen Leuten meist üblich ist, auch das Messer zur Hilfe. Dabei erhielt der „Arbeiter“ B. einen Stich in die Lunge dicht unter dem Herz. Während der Täter sich schnell aus dem Staube machte, wurde der Schwerverletzte in das städtische Krankenhaus gebracht. Es er noch am Leben ist, entzieht sich unserer Kenntnis, da das städtische Krankenhaus auf unsere Anfrage jede Auskunft verweigerte.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Kurhaus. Morgen (Sonntag) gelangt im Kurhaufe im Nachmittagsabonnementskonzert ein neues patriotisches Potpourri: „Deutschlands und Oesterreichs Waffentum“, zur Aufführung, das nacheinander die Vereinerung der beiden Völker bei der Kriegserklärung, die kampfesfreudige Stimmung der Truppen, den Aufmarsch der verschiedenen Nationalitäten zu den Schlachten und zuletzt den endgültigen Sieg der deutschen und der überreichlichen Waffen schildert. Der Verfasser ist das Mitglied des städtischen Kurorchesters Otto Böber. — In demselben Konzert wird auch ein neuer Marsch (Generaloberst v. Hindenburg-Marsch) des Kurorchestersmitgliedes Erich Wemhöner zum erstenmal zum Vortrag gelangen.

Aus den Vororten.

Erbenheim.

Die Silberhochzeit feiert am heutigen Samstag Herr Lehrer Hartmannsheim und Frau Lina geb. Ehrh.

Vierstadt.

Todesfall. Unser ältester Bürger, Herr Friedrich Cramer, starb hier in seinem 90. Lebensjahre.

Wetterbericht.

Von der

Wetterdienststelle Weibura



Höchste Temperatur nach C.: +16 niedrigste Temperatur +1
Barometer: gestern 772.2 mm, heute 771.2 mm.

Voraussichtliche Witterung für 27. September:

Trocken und vorwiegend heiter; Temperatur wenig verändert.

Niederschlagshöhe seit gestern:

Weibura	0	Erier	0
Felberg	0	Wienhausen	0
Neufirth	0	Schwarzenborn	0
Marburg	0	Rassel	0

Wasserstand: Rheingeläb: gestern 4.44, heute 4.16 Bahnpegel: gestern 1.40, heute 1.30

27. September Sonnenaufgang 5.54 | Mondaufgang 3.39
Sonnenuntergang 5.48 | Monduntergang 10.25

Druck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt G. m. b. H.
(Direktion: Seb. Niedner) in Wiesbaden.
Hefredaktion: Bernhard Grothaus. — Verantwortlich für Politik: Bernhard Grothaus, für Religion und Volkswirtschaftlichen Teil: A. C. Eisenberger; für den übrigen redaktionellen Teil: Carl Dieckel; für den Anzeigen-Teil: Willa Schubert. Sämtlich in Wiesbaden.

Es wird gebeten, Briefe nur an die Redaktion, nicht an die Redakteure persönlich zu richten.

An unsere Mitbürger!

Am 1. Oktober werden wieder die Rechnungen für die auf Kredit entnommenen Waren versandt. Der Kaufmann sowohl wie alle übrigen Erwerbstätigen müssen in der jetzigen schweren Zeit unbedingt auf alsbaldigen Eingang der Rechnungsbeträge zählen. Es ergeht daher die dringende Bitte an Alle, diese Rechnungen unverzüglich zu bezahlen, um den Handel- und Gewerbetreibenden die Erfüllung ihrer eigenen Verpflichtungen zu ermöglichen. Auch die Behörden bitten wir, die ihnen eingereichten Rechnungen sofort zu prüfen und den bezügl. Kassen zur Zahlung anzuweisen.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden G. V.

Vorbereitung

für den
höheren Kommunaldienst und Diplomprüfung an der Akademie für kommunale Verwaltung Düsseldorf.
Semesterbeginn: Mitte April und Oktober.
Prospekte durch das Sekretariat der Akademie, Bilkerallee 129 (Stadt, Flora). 1578

Spöhrer'sche Höhere Handelsschule Calw

im Schwarzwald. Pensionat.
Institut I. Ranges für Handelswissenschaften.
Sechsmontatliche Fachkurse.
Akademischer, Prakt. Übungskontor.
Sechsklassige Realschule, Vorber. für das Einj.-Examen.
Ausländerkurs. — Neuerbaute Waldschule.
Gegründet 1876. — Bitte genaue Adresse.
Prospekte durch Direktor Weber. H 83
Neuaufnahme: 12. Oktober 1914.

Evang. Familien-Alumnat, Oberlahnstein a. Rh.
f. Schüler d. Gymnasiums u. Realprogymn. Vorsatz, Empfehlung, Notizen
erzieher. Erfahrung. 1571 Aufnahmestellen durch Prof. Paul Meer.



Deutsche Militärdienst- und Lebens-Versicherungs-Anstalt a. G. in Hannover.

Militärdienst- Brautaussteuer- Lebens- Studiengeld- Familienrenten- Invaliditäts- Leibrenten- Versicherung.

Ende 1913:
Gesamt-Leistungsleistung 100 Millionen
Gesamt-Einlageleistung 100 Millionen.

Eine fleißige, reinliche
Stundenfrau od. Wädchen
für täglich 8 Stunden vormittags
wird auf 1. Oktober gesucht.
Kleinfür. 25, Part. 2134

So was Gutes



wie die Kuckuck-Glocke gibt es so leicht nicht. Wir haben sie. Unversäumt sollten Sie sich daher nach Sturmvoegel erkundigen. Neueste Fahrradmodelle mit Ringlager u. Dauerschmierung, Nähmaschinen aller Systeme, haltbare Pneumatik, gute Laternen, Pedale, derbe Ketten und viele Neuheiten. Fordern Sie den Katalog. Unsere Vertretung G.R.1b ist lohnend. G.R.1a

Deutsche Fahrradwerke Sturmvoegel
Gebr. Grüttner, Berlin-Halensee 232.

Zur Pflege der Verwundeten!



Johns Vollbadewannen „Jajag“
im Vollbade silberglänzend, verzinkt, mit o. ohne Spritus- oder Gasholzung, sowie emaillierte Stahlbadewannen „Jajag“.

Verlangen Sie in einschlägigen Geschäften oder an „Jajag“-Wannen, Heißluft-Bäder, Sitz- und Fuss-Badewannen, Nachtelmer, Dampfwasch-Automaten, „Vollbade“-Waschmaschinen, Wäscherei- und Desinfektions-Einrichtungen.

J. A. John, Akt.-Ges., Erfurt 9.
Telegr.-Adr.: Jajag Erfurt. — Fernspr. Amt Erfurt Nr. 329, 361, 441.

Laurens Prinz Izzo
Zigaretten.

Sahrplan

gültig vom 23. September bis auf weiteres.

Eine Gewähr dafür, daß die in dem Fahrplan verzeichneten Züge verkehren, und eine Gewähr für die Rück- und Weiterbeförderung bei Anschluß-Verkaumnis wird nicht geleistet.

Wiesbaden — Mainz H. und zurück.

Wiesbaden . . . ab	356	426	556	656	756	856	956	1056	1156	D 1236	1256	1356	1456	1556	D 600	605	655	705	755	805	855	905	955	1005	1055
Wiesbaden . . . an	404	504	604	704	804	904	1004	1104	1204	1238	1258	1358	1458	1558	610	615	665	715	765	815	865	915	965	1015	1065
Mainz H. . . ab	421	521	621	721	821	921	1021	1121	1221	1238	1258	1358	1458	1558	610	615	665	715	765	815	865	915	965	1015	1065
Mainz H. . . an	500	600	700	800	900	1000	1100	1200	1200	1200	1200	1200	1200	1200	600	600	600	600	600	600	600	600	600	600	600
Wiesbaden . . . ab	520	620	720	820	920	1020	1120	1220	1220	1220	1220	1220	1220	1220	600	600	600	600	600	600	600	600	600	600	600
Wiesbaden . . . an	520	620	720	820	920	1020	1120	1220	1220	1220	1220	1220	1220	1220	600	600	600	600	600	600	600	600	600	600	600

o Schnellzug nach und von Mannheim über Dornberg. ■ Schnellzug nach und von Straßburg über Dornberg-Worms-Ludwigshafen.

Wiesbaden — Frankfurt und zurück.

Wiesbaden . . . ab	351	441	531	621	711	801	891	981	1071	D 1147	1231	1321	1411	1501	D 600	611	661	711	761	811	861	911	961	1011	1061
Wiesbaden . . . an	415	515	615	715	815	915	1015	1115	1215	1234	1254	1354	1454	1554	610	615	665	715	765	815	865	915	965	1015	1065
Mainz-Kastel . . . ab	421	521	621	721	821	921	1021	1121	1221	1234	1254	1354	1454	1554	610	615	665	715	765	815	865	915	965	1015	1065
Mainz-Kastel . . . an	500	600	700	800	900	1000	1100	1200	1200	1200	1200	1200	1200	1200	600	600	600	600	600	600	600	600	600	600	600
Frankfurt . . . ab	520	620	720	820	920	1020	1120	1220	1220	1220	1220	1220	1220	1220	600	600	600	600	600	600	600	600	600	600	600
Frankfurt . . . an	520	620	720	820	920	1020	1120	1220	1220	1220	1220	1220	1220	1220	600	600	600	600	600	600	600	600	600	600	600

Wiesbaden — Niederlahnstein und zurück.

Wiesbaden . . . ab	103	437	547	757	843	D 1050	1103	103	243	D 339	643	D 630	643	D 820	843	D 1010	D 1124
Wiesbaden . . . an	221	601	711	911	1001	1124	1221	221	421	511	701	801	901	1001	1101	1201	1224
Niederlahnstein . . . ab	438	838	an	an	1238	1217	258	458	658	748	948	1048	1148	1248	1348	1448	1548
Niederlahnstein . . . an	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wiesbaden . . . ab	414	514	614	714	814	D 1000	1084	1164	1244	D 415	451	531	611	691	771	851	931
Wiesbaden . . . an	520	620	720	820	920	1024	1104	1184	1264	1344	1424	1504	1584	1664	1744	1824	1904

Auf den Strecken Wiesbaden-Langenschwalbach und Wiesbaden-Niedernhausen, auf denen der volle Personenverkehrsverkehr aufgenommen ist, verkehren bis auf weiteres die Züge nach dem Sommerfahrplan, gültig vom 1. Mai d. J., mit Ausschluß der Sonntags- und Feiertagszüge.
Alle Züge 2.-4. Klasse. Die Schnellzüge fahren 1.-3. Klasse und sind aufschlagspflichtig.

Zeitschriftenvertrieb

ist die Vertretung für Wiesbaden zu vergeben. Herren, welche sich bereits mit dem Zeitschriften- oder Zeitungshandel befaßt haben, bevorzugt.
Offerten unter J. D. 6261 befördert Rudolf Mosse, Berlin SW. M.445

Bum 1. April 1915

werden im nördlichen Stadtteil geeignete Dienst-räume für das 1. Polizeirevier, sowie Privatwohnung für den Reviervorsteher gesucht. Offerten werden Lehrstraße 27 an das 1. Polizeirevier erbeten. 2130

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Wiesbaden.

Sonntag, den 27. September (16. Sonntag nach Trinitatis): Erntedankfest: Junggottesdienst 8.30 Uhr: Vfr. Schüller. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Festum St. Michael. Nach der Predigt Beichte u. hl. Abendmahl. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Vfr. Beckmann. Nach der Predigt Beichte u. hl. Abendmahl. — Die Kirchenmusikanten für die Festlichkeiten in St. Michaelis bestimmt und wird der Gemeinde empfohlen. — Kriegsgottesdienst: Dienstag, 29. September und Donnerstag 1. Oktober, abends 8.30 Uhr.

Sämtliche Amtshandlungen geschehen vom Pfarramt des Seelsorgebezirks: 1. Nordbezirk: Zwischen Sonnenberger Str., Bannstraße, Marktstraße, Mülkenstraße, Oberstraße, Felsenstraße, Felsenstr. 34, Tel. 804. 2. Mittelbezirk: Zwischen Felsenstraße, Felsenstr. 34, Tel. 804. 3. Südbezirk: Zwischen Felsenstraße, Felsenstr. 34, Tel. 804. 4. Westbezirk: Zwischen Felsenstraße, Felsenstr. 34, Tel. 804. 5. Ostbezirk: Zwischen Felsenstraße, Felsenstr. 34, Tel. 804. 6. Nordbezirk: Zwischen Felsenstraße, Felsenstr. 34, Tel. 804. 7. Mittelbezirk: Zwischen Felsenstraße, Felsenstr. 34, Tel. 804. 8. Südbezirk: Zwischen Felsenstraße, Felsenstr. 34, Tel. 804. 9. Westbezirk: Zwischen Felsenstraße, Felsenstr. 34, Tel. 804. 10. Ostbezirk: Zwischen Felsenstraße, Felsenstr. 34, Tel. 804.

Sonntag, den 27. September (16. Sonntag nach Trinitatis): Erntedankfest: Hauptgottesdienst 10 Uhr: Vfr. Dr. Meinde (hl. Abendmahl). — Abendgottesdienst 11.15 Uhr: Vfr. Dr. Meinde. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Vfr. Dr. Meinde. — Kirchenmusikanten zum Festen der Reformation in St. Michaelis. — Amtshandlungen: Tausen und Trauungen: Vfr. Dr. Meinde. Begräbnisse: Vfr. Dr. Meinde. — Kriegsgottesdienst: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag, abends 8.30 Uhr.

Sonntag, den 27. September (16. Sonntag nach Trinitatis): Erntedankfest: Hauptgottesdienst 10 Uhr: Vfr. Dr. Meinde (unter Mitwirkung des Ring- und Felsenkirchenchores). Der Chor wird sagen: 1. „Wir danken dir, Herr, der du uns den Herrn von St. Michaelis Bartholomäus, 2. „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren“ von J. S. Bach. Beichte u. hl. Abendmahl. — Abendgottesdienst 11.15 Uhr: Vfr. Dr. Meinde. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Vfr. Dr. Meinde. — Die Kirchenmusikanten für die durch die russischen Grenzschließungen schwergeprüften Bevölkerung in St. Michaelis bestimmt. Sämtliche Amtshandlungen geschehen vom Pfarramt des Seelsorgebezirks: 1. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 2. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 3. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 4. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 5. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 6. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 7. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 8. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 9. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 10. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde).

Sonntag, den 27. September (16. Sonntag nach Trinitatis): Erntedankfest: Hauptgottesdienst 10 Uhr: Vfr. Dr. Meinde (unter Mitwirkung des Ring- und Felsenkirchenchores). Der Chor wird sagen: 1. „Wir danken dir, Herr, der du uns den Herrn von St. Michaelis Bartholomäus, 2. „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren“ von J. S. Bach. Beichte u. hl. Abendmahl. — Abendgottesdienst 11.15 Uhr: Vfr. Dr. Meinde. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Vfr. Dr. Meinde. — Die Kirchenmusikanten für die durch die russischen Grenzschließungen schwergeprüften Bevölkerung in St. Michaelis bestimmt. Sämtliche Amtshandlungen geschehen vom Pfarramt des Seelsorgebezirks: 1. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 2. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 3. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 4. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 5. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 6. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 7. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 8. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 9. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 10. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde).

Sonntag, den 27. September (16. Sonntag nach Trinitatis): Erntedankfest: Hauptgottesdienst 10 Uhr: Vfr. Dr. Meinde (unter Mitwirkung des Ring- und Felsenkirchenchores). Der Chor wird sagen: 1. „Wir danken dir, Herr, der du uns den Herrn von St. Michaelis Bartholomäus, 2. „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren“ von J. S. Bach. Beichte u. hl. Abendmahl. — Abendgottesdienst 11.15 Uhr: Vfr. Dr. Meinde. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Vfr. Dr. Meinde. — Die Kirchenmusikanten für die durch die russischen Grenzschließungen schwergeprüften Bevölkerung in St. Michaelis bestimmt. Sämtliche Amtshandlungen geschehen vom Pfarramt des Seelsorgebezirks: 1. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 2. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 3. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 4. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 5. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 6. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 7. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 8. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 9. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 10. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde).

Sonntag, den 27. September (16. Sonntag nach Trinitatis): Erntedankfest: Hauptgottesdienst 10 Uhr: Vfr. Dr. Meinde (unter Mitwirkung des Ring- und Felsenkirchenchores). Der Chor wird sagen: 1. „Wir danken dir, Herr, der du uns den Herrn von St. Michaelis Bartholomäus, 2. „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren“ von J. S. Bach. Beichte u. hl. Abendmahl. — Abendgottesdienst 11.15 Uhr: Vfr. Dr. Meinde. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Vfr. Dr. Meinde. — Die Kirchenmusikanten für die durch die russischen Grenzschließungen schwergeprüften Bevölkerung in St. Michaelis bestimmt. Sämtliche Amtshandlungen geschehen vom Pfarramt des Seelsorgebezirks: 1. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 2. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 3. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 4. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 5. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 6. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 7. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 8. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 9. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 10. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde).

Sonntag, den 27. September (16. Sonntag nach Trinitatis): Erntedankfest: Hauptgottesdienst 10 Uhr: Vfr. Dr. Meinde (unter Mitwirkung des Ring- und Felsenkirchenchores). Der Chor wird sagen: 1. „Wir danken dir, Herr, der du uns den Herrn von St. Michaelis Bartholomäus, 2. „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren“ von J. S. Bach. Beichte u. hl. Abendmahl. — Abendgottesdienst 11.15 Uhr: Vfr. Dr. Meinde. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Vfr. Dr. Meinde. — Die Kirchenmusikanten für die durch die russischen Grenzschließungen schwergeprüften Bevölkerung in St. Michaelis bestimmt. Sämtliche Amtshandlungen geschehen vom Pfarramt des Seelsorgebezirks: 1. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 2. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 3. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 4. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 5. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 6. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 7. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 8. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 9. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 10. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde).

Sonntag, den 27. September (16. Sonntag nach Trinitatis): Erntedankfest: Hauptgottesdienst 10 Uhr: Vfr. Dr. Meinde (unter Mitwirkung des Ring- und Felsenkirchenchores). Der Chor wird sagen: 1. „Wir danken dir, Herr, der du uns den Herrn von St. Michaelis Bartholomäus, 2. „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren“ von J. S. Bach. Beichte u. hl. Abendmahl. — Abendgottesdienst 11.15 Uhr: Vfr. Dr. Meinde. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Vfr. Dr. Meinde. — Die Kirchenmusikanten für die durch die russischen Grenzschließungen schwergeprüften Bevölkerung in St. Michaelis bestimmt. Sämtliche Amtshandlungen geschehen vom Pfarramt des Seelsorgebezirks: 1. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 2. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 3. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 4. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 5. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 6. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 7. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 8. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 9. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 10. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde).

Sonntag, den 27. September (16. Sonntag nach Trinitatis): Erntedankfest: Hauptgottesdienst 10 Uhr: Vfr. Dr. Meinde (unter Mitwirkung des Ring- und Felsenkirchenchores). Der Chor wird sagen: 1. „Wir danken dir, Herr, der du uns den Herrn von St. Michaelis Bartholomäus, 2. „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren“ von J. S. Bach. Beichte u. hl. Abendmahl. — Abendgottesdienst 11.15 Uhr: Vfr. Dr. Meinde. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Vfr. Dr. Meinde. — Die Kirchenmusikanten für die durch die russischen Grenzschließungen schwergeprüften Bevölkerung in St. Michaelis bestimmt. Sämtliche Amtshandlungen geschehen vom Pfarramt des Seelsorgebezirks: 1. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 2. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 3. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 4. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 5. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 6. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 7. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 8. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 9. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 10. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde).

Sonntag, den 27. September (16. Sonntag nach Trinitatis): Erntedankfest: Hauptgottesdienst 10 Uhr: Vfr. Dr. Meinde (unter Mitwirkung des Ring- und Felsenkirchenchores). Der Chor wird sagen: 1. „Wir danken dir, Herr, der du uns den Herrn von St. Michaelis Bartholomäus, 2. „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren“ von J. S. Bach. Beichte u. hl. Abendmahl. — Abendgottesdienst 11.15 Uhr: Vfr. Dr. Meinde. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Vfr. Dr. Meinde. — Die Kirchenmusikanten für die durch die russischen Grenzschließungen schwergeprüften Bevölkerung in St. Michaelis bestimmt. Sämtliche Amtshandlungen geschehen vom Pfarramt des Seelsorgebezirks: 1. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 2. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 3. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 4. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 5. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 6. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 7. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 8. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 9. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 10. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde).

Sonntag, den 27. September (16. Sonntag nach Trinitatis): Erntedankfest: Hauptgottesdienst 10 Uhr: Vfr. Dr. Meinde (unter Mitwirkung des Ring- und Felsenkirchenchores). Der Chor wird sagen: 1. „Wir danken dir, Herr, der du uns den Herrn von St. Michaelis Bartholomäus, 2. „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren“ von J. S. Bach. Beichte u. hl. Abendmahl. — Abendgottesdienst 11.15 Uhr: Vfr. Dr. Meinde. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Vfr. Dr. Meinde. — Die Kirchenmusikanten für die durch die russischen Grenzschließungen schwergeprüften Bevölkerung in St. Michaelis bestimmt. Sämtliche Amtshandlungen geschehen vom Pfarramt des Seelsorgebezirks: 1. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 2. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 3. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 4. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 5. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 6. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 7. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 8. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 9. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 10. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde).

Sonntag, den 27. September (16. Sonntag nach Trinitatis): Erntedankfest: Hauptgottesdienst 10 Uhr: Vfr. Dr. Meinde (unter Mitwirkung des Ring- und Felsenkirchenchores). Der Chor wird sagen: 1. „Wir danken dir, Herr, der du uns den Herrn von St. Michaelis Bartholomäus, 2. „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren“ von J. S. Bach. Beichte u. hl. Abendmahl. — Abendgottesdienst 11.15 Uhr: Vfr. Dr. Meinde. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Vfr. Dr. Meinde. — Die Kirchenmusikanten für die durch die russischen Grenzschließungen schwergeprüften Bevölkerung in St. Michaelis bestimmt. Sämtliche Amtshandlungen geschehen vom Pfarramt des Seelsorgebezirks: 1. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 2. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 3. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 4. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 5. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 6. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 7. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 8. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 9. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 10. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde).

Sonntag, den 27. September (16. Sonntag nach Trinitatis): Erntedankfest: Hauptgottesdienst 10 Uhr: Vfr. Dr. Meinde (unter Mitwirkung des Ring- und Felsenkirchenchores). Der Chor wird sagen: 1. „Wir danken dir, Herr, der du uns den Herrn von St. Michaelis Bartholomäus, 2. „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren“ von J. S. Bach. Beichte u. hl. Abendmahl. — Abendgottesdienst 11.15 Uhr: Vfr. Dr. Meinde. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Vfr. Dr. Meinde. — Die Kirchenmusikanten für die durch die russischen Grenzschließungen schwergeprüften Bevölkerung in St. Michaelis bestimmt. Sämtliche Amtshandlungen geschehen vom Pfarramt des Seelsorgebezirks: 1. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 2. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 3. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 4. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 5. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 6. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 7. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 8. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 9. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 10. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde).

Sonntag, den 27. September (16. Sonntag nach Trinitatis): Erntedankfest: Hauptgottesdienst 10 Uhr: Vfr. Dr. Meinde (unter Mitwirkung des Ring- und Felsenkirchenchores). Der Chor wird sagen: 1. „Wir danken dir, Herr, der du uns den Herrn von St. Michaelis Bartholomäus, 2. „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren“ von J. S. Bach. Beichte u. hl. Abendmahl. — Abendgottesdienst 11.15 Uhr: Vfr. Dr. Meinde. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Vfr. Dr. Meinde. — Die Kirchenmusikanten für die durch die russischen Grenzschließungen schwergeprüften Bevölkerung in St. Michaelis bestimmt. Sämtliche Amtshandlungen geschehen vom Pfarramt des Seelsorgebezirks: 1. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 2. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 3. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 4. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 5. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 6. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 7. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 8. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 9. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 10. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde).

Sonntag, den 27. September (16. Sonntag nach Trinitatis): Erntedankfest: Hauptgottesdienst 10 Uhr: Vfr. Dr. Meinde (unter Mitwirkung des Ring- und Felsenkirchenchores). Der Chor wird sagen: 1. „Wir danken dir, Herr, der du uns den Herrn von St. Michaelis Bartholomäus, 2. „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren“ von J. S. Bach. Beichte u. hl. Abendmahl. — Abendgottesdienst 11.15 Uhr: Vfr. Dr. Meinde. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Vfr. Dr. Meinde. — Die Kirchenmusikanten für die durch die russischen Grenzschließungen schwergeprüften Bevölkerung in St. Michaelis bestimmt. Sämtliche Amtshandlungen geschehen vom Pfarramt des Seelsorgebezirks: 1. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 2. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 3. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 4. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 5. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 6. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 7. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 8. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 9. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 10. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde).

Sonntag, den 27. September (16. Sonntag nach Trinitatis): Erntedankfest: Hauptgottesdienst 10 Uhr: Vfr. Dr. Meinde (unter Mitwirkung des Ring- und Felsenkirchenchores). Der Chor wird sagen: 1. „Wir danken dir, Herr, der du uns den Herrn von St. Michaelis Bartholomäus, 2. „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren“ von J. S. Bach. Beichte u. hl. Abendmahl. — Abendgottesdienst 11.15 Uhr: Vfr. Dr. Meinde. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Vfr. Dr. Meinde. — Die Kirchenmusikanten für die durch die russischen Grenzschließungen schwergeprüften Bevölkerung in St. Michaelis bestimmt. Sämtliche Amtshandlungen geschehen vom Pfarramt des Seelsorgebezirks: 1. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 2. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 3. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 4. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 5. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 6. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 7. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 8. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 9. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 10. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde).

Sonntag, den 27. September (16. Sonntag nach Trinitatis): Erntedankfest: Hauptgottesdienst 10 Uhr: Vfr. Dr. Meinde (unter Mitwirkung des Ring- und Felsenkirchenchores). Der Chor wird sagen: 1. „Wir danken dir, Herr, der du uns den Herrn von St. Michaelis Bartholomäus, 2. „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren“ von J. S. Bach. Beichte u. hl. Abendmahl. — Abendgottesdienst 11.15 Uhr: Vfr. Dr. Meinde. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Vfr. Dr. Meinde. — Die Kirchenmusikanten für die durch die russischen Grenzschließungen schwergeprüften Bevölkerung in St. Michaelis bestimmt. Sämtliche Amtshandlungen geschehen vom Pfarramt des Seelsorgebezirks: 1. Bezirk (Vfr. Dr. Meinde). 2. Bezirk